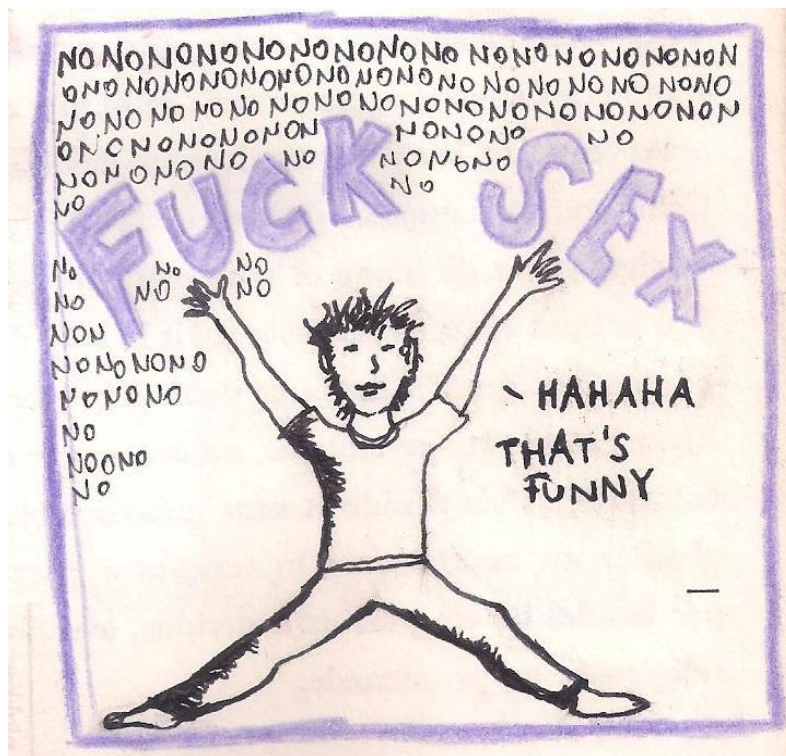


EINE SAMMLUNG VON TEXTEN ZU ASEXUALITÄT
(& AROMANTIK)
& NEIN SAGEN ZU SEX UND ROMANTISCHER LIEBE



NO COPYRIGHT! NEUDRUCKEN UND WEITERVERTEILEN IST SUPER; MACH SO VIEL DU WILLST!

August 2023

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| WILLKOMMEN, DANKE, CONTENT WARNINGS | 4 |
| KONZEPTE: IS IT GRAVITY OR ATTRACTION THAT KEEPS ME HERE? – EBI | 6 |
| OK – AB | 10 |
| BILD: DIE BÜRGERLICHEN MEDIEN – EBI | 12 |
| QUESTIONING ACE THOUGHTS 1 | 13 |
| TEDDY – THYLACINE | 14 |
| ICH <3 AUFGEBEN – FRIDO | 18 |
| AROACE UND PSYCH – PIXIE | 20 |
| QUESTIONING ACE THOUGHTS 2 | 22 |
| FEMINISMUS AND ASEXUALITÄT – SARAH | 23 |
| COMIC – EPOGSID | 26 |
| DER ZEITSTRAHL – BEADREAMER | 34 |
| QUESTIONING ACE THOUGHTS 3 | 38 |
| RESSOURCEN | 39 |

Do you know what love is

MIT POSTER
“MY 3 FAVOURITE
WAYS OF MAKING
LOVE” IN DER MITTE!

Hallo alle! (:

Willkommen zu diesem Zine über Asexualität, ein bisschen auch über Aromantik, über Nein sagen zu Sex und allem was da so mitkommt.

Was vor euch liegt ist eine Mischung aus Perspektiven von einem Haufen Leute, gesammelt und zusammengesetzt von einer Person. Die meisten der Mitmachenden habe ich durch diesen Aufruf gefunden:

«Vor ein paar Monaten hab ich ein französisches Zine über Asexualität und Aromantik übersetzt. Jetzt fühl ich mich als hätte selbst so viel zu sagen zu dem Thema, dass ich noch eins machen will. (Das erste Zine und Übersetzung hier: <https://infokiosques.net/spip.php?article1510>)

I will ein Zine machen übers Sex nicht mögen/ablehnen and darüber, dass sexual empowerment nicht heißen muss «Soviel Sex wie möglich haben». Ich weiß, dass das logisch klingt, aber in der Realität ist denke ich der Standpunkt von asexuellen Personen und auch nicht asexuellen Personen, für die Sex einfach nicht so wichtig ist manchmal unsichtbar. Auch (vielleicht besonders) in der queeren Szene: Sex ist überall und scheint wichtig um ein erfülltes Leben zu haben oder eine «gute Feministin» zu sein. (Ich weiß, dass da ganz viel falsch ist mit diesem Satz...aber er beschreibt ein Gefühl, das ich kenne.) Auf keinen Fall möchte ich damit die Errungenschaften der sex positivity Bewegung, der Kink, der queeren oder der feministischen Bewegungen entwerten. Es geht hier nur um die andere Seite der Sache, über die irgendwie wenig geredet wird. Ich weiß auch, dass ace sein nicht unbedingt heißen muss keinen Sex zu haben. Für mich war das aber dennoch die logische Konsequenz, als ich Asexualität entdeckt hab: mit Sex aufhören. Und ich denk dazu gibts Sachen zu sagen. Ich bin aber auch motiviert, falls ihr Vorschläge zu anderem/mehr offline Publikationen habt, die nicht in den Rahmen passen.

Also, wenn du dich mit diesem Gefühl identifizieren kannst und/oder ace bist oder einfach denkst, du hast dazu was zu sagen: Ich freue mich über alle mails. Dein Beitrag kann Text/Zeichnungen/Poesie/Geschichten sein...was auch immer du teilen willst.»

Ich habe den Aufruf online auf AVEN und in einem radikalen Mailverteiler gepostet und – puff – Leute haben mir geschrieben! Ich bin sehr dankbar für all die Antworten und dafür, wie verlässlich ihr wart, danke vielmals! Wir haben sogar die Deadlines eingehalten, könnt ihr euch das vorstellen! ♥

Im Zine habe ich die verschiedenen Stimmen mit verschiedenen Schriften gekennzeichnet, um die Diversität der Perspektiven zu verbildlichen. Alle Bilder ausser der Comic sind auch von mir hinzugefügt. Die Namen der

Mitmachenden (falls sie diese dabei haben wollten) sind im Inhaltsverzeichnis auf Seite 3 zu finden. Die Meisten der Mitmachenden die ich kenne und die es in ihrem Text erwähnt haben sind Frauen. Das ist nicht überraschend, weil es für Männer noch schwieriger sein kann, ihre Asexualität zu akzeptieren, wegen des gesellschaftlichen Drucks, aber es ist trotzdem schade, dass es wieder mal ein Ungleichgewicht gibt darin, wer sich ermutigt fühlt über ein gewisses Thema zu sprechen. Auf der anderen Seite kenne ich aber auch nicht die Identitäten von allen, die etwas beigetragen haben.

Weil das Thema ein wenig heavy sein kann manchmal, hier am Anfang **content warnings:**

Teddy: Misogynie, Sexismus

Aroace und Psych: Vergewaltigung, sexuelle Belästigung, Depression, suizidale Gedanken

Feminismus und Asexualität: peer pressure, Acephobie im feministischen Umfeld

Der Zeitstrahl: Acephobie, Sex

I <3 aufgeben & Questioning ace thoughts: Sex (Erwähnung von Vergewaltigung in P.1)

Viele von den Texten erzählen von (internalisierter) Acephobie oder generell von Sex in irgendeiner Art

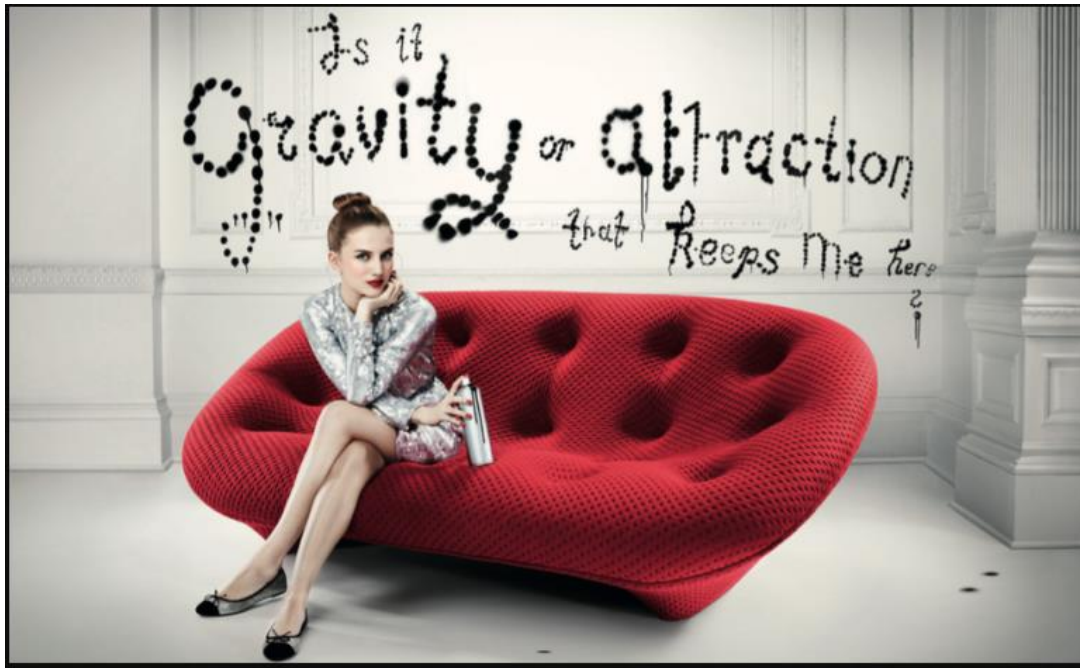
Dieses Zine zu machen war für mich eine befreiende Erfahrung, etwas wo ich all die chaotische Energie, die aus dem Questioning kam hineinstecken konnte. Ich bin froh, dass es jetzt fertig ist und hoffe es kann ein bisschen zum Leben anderer beitragen, ob dadurch, dass sie sich verstanden fühlen, oder durch Asexualitäts-Aufklärungsarbeit. Dies ist ein Versuch, unsere Erfahrungen ein bisschen sichtbarer zu machen.

Ich denke, mehr gibt es nicht zu sagen.

Ich hoffe das Zine gefällt euch! ♥

-ace-y Ebi





Für diesen Teil will ich ein bisschen in ein paar der Modelle und Konzepte eintauchen, die überall auftauchen, wenn du beginnst dich mit Asexualität oder Sexualität generell auseinanderzusetzen. Für mich persönlich wird es manchmal recht schnell zu viel, wenn ich versuche sie alle in meinem echten Leben einzusetzen oder analysieren, aber ich finde sie trotzdem nützlich zum Nachdenken. Bevor ich es geschafft habe diesen Text anzufangen, bin ich schon über anderer Leute Versuche, diese Ideen zu erklären gestolpert, und habe entschieden, ihre Worte auch hier widerzugeben. (Unter-Überschriften sind von mir)

Als erstes, ein Ausschnitt von Elle Teas hoffentlich bald veröffentlichtem Memoir „My Valdetic Heart“, von dem ich die Möglichkeit hatte, eine Beta-Leserin zu sein .

Über die Schwierigkeit einer breiten Definition: Asexualität

„Es ist klar, dass die menschliche Sexualität kein fixes Konzept ist, aber sie ist auf jeden Fall ein Konzept. Liebe und Sex zwischen Menschen gibt es schon solange es Menschen gibt, nur welche Bedeutung wir ihnen beimessen hat sich verändert. Aber ich bin anders.

Weil es eben keine Klarheit gibt und weil Asexualität viel komplexer und nuancierter ist als ihre allgemein akzeptierte breite Definition, widersprach sich vieles, was ich las, oder klang nicht ganz richtig. Ich dachte, Sexualität meint nur, zu wem man sich sexuell angezogen fühlt, deswegen verstand ich nicht, dass Asexualität weit mehr als das ist. „Indem sie die Idee, dass jede*r sexuell ist herausfordern erfinden ace communities off und online auch neues Vokabular und neue Wege über Anziehung und Sexualität nachzudenken.“ All die Unterschiede, über die ich las, schlossen niemanden aus, mich inklusive, also war es schwierig herauszufinden, wo genau im Spektrum ich stand, zu welchen Begriffen ich eine Beziehung hatte, und wie diese mein Leben beeinflussen konnten/würden. Das Einzige, was ich mit Sicherheit wusste,

war, dass ich eben genau in die Ungenauigkeit der Definition, die ich gerade (ein bisschen) für zu einfach erklärt habe, passe: (und damit beweise, dass generelle Definitionen manchmal hilfreich sein können) Ich hatte noch nie sexuelle Anziehung gespürt. Wie dem auch sei, die Definition „eine Person, die keine sexuelle Anziehung verspürt“ erklärt oder definiert nicht, wie diese Person zu tatsächlichen sexuellen Erfahrungen steht, was von sex-favorable (zugeneigt) über sex-indifferent (egal) bis sex-averse (abgeneigt) gehen kann, noch beschreibt es wie mensch zu anderen Arten von Anziehung steht, oder wie mensch in Beziehungen funktioniert und Bindungen aufbaut, oder anders gesagt, wie Liebe empfunden wird. Deswegen ist Asexualität weder einfach zu verstehen noch einfach um sich selbst damit zu identifizieren auf den ersten Blick.“

Verschiedene Arten der Anziehung: das Split Attraction Model

"Erst als ich auf die Idee kam, dass romantische Anziehung und sexuelle Anziehung zwei verschiedene Dinge sind, konnte ich mich selbst besser verstehen und auch, was Menschen zueinander zieht. Viele A-Specs, aber auch Leute außerhalb der community verwenden dieses Split Attraction Model (oder SAM), um ihre Orientierung weiter zu bestimmen. Ein panromantischer Homosexueller ist zum Beispiel jemand, der sich romantisch zu allen Geschlechtern hingezogen fühlt (was bedeutet, dass er in Menschen jeden Geschlechts verliebt sein kann) und sich sexuell nur zu seinem eigenen Geschlecht hingezogen fühlt (was bedeutet, dass er Sex mit gleichgeschlechtlichen Menschen will)."

An dieser Stelle möchte ich etwas weiter ausholen und erwähnen, welche Arten von Anziehung normalerweise unterschieden werden. Es gibt verschiedenste Anziehungen, aber wenn man über sexuell-romantisch hinausgeht, werden meistens diese 6 genannt:

- ♥ Romantisch (in einer romantischen Beziehung sein wollen, crush, Verliebtsein...)
- ♥ Sexuell (in einer sexuellen Beziehung sein wollen, jemanden heiß/sexy finden...)
- ♥ Platonisch (befreundet sein wollen, abhängen...)
- ♥ Sinnlich (sich körperlich nahe sein wollen, kuscheln, berühren, küssen auf nicht-sexuelle Weise...)
- ♥ Ästhetisch (jemanden/etwas ansehen wollen, jemanden schön finden...)
- ♥ Alterous (Wunsch nach einer Bindung, die nicht nur platonisch, aber auch nicht romantisch ist, eine tiefe emotionale Verbindung, nicht spezifiziert als bester Freund oder romantischer Partner, alterous attraction ist ein vager Begriff...)

All diese verschiedenen Arten der Anziehung können nützlich sein, um zu verstehen, wie man Menschen mag, aber sie können auch zu viel sein. Am Anfang war es für asexuelle Menschen, die eine romantische Beziehung anstrebten, wichtig, zwischen romantischer und sexueller Anziehung zu unterscheiden, und das Modell hat sich seitdem immer weiter entwickelt, auch unter dem Einfluss

aromatischer Menschen, die neue Begriffe brauchten, um über ihre Beziehungen zu sprechen, die weder sexuell noch romantisch waren. Ich denke, jede*r kann sich einfach das herausnehmen, was er*sie will und braucht, und den Rest anderen überlassen, die vielleicht andere Teile davon brauchen.

Elle Tea wieder:

Anziehung, Libido, Erregung

"Und um Sex noch komplizierter zu machen, sind sexuelle Anziehung, Sexualtrieb/Libido und Erregung auch verschiedene Dinge, die alle aus unterschiedlichen inneren Vorgängen im Körper stammen. Anziehung bezieht sich auf den Wunsch, mit einer bestimmten Person sexuell zusammen zu sein; Trieb/Libido bezieht sich auf den Wunsch nach sexueller Erleichterung, der nicht unbedingt an jemanden oder etwas gebunden ist; und Erregung bezieht sich auf eine physiologische Reaktion. "

Danke dafür! Ich liebs, wie klar dieser Unterschied ist! Ich habe definitiv manches davon schon unabhängig von den anderen gespürt, und das hat Verwirrung gestiftet, nicht nur bei mir, also denke ich, dass dies zu verstehen eine sehr nützliche Sache ist.

Jetzt würde ich mit einigen Inhalten aus Angela Chens Buch "Ace, what asexuality reveals about desire, society and the meaning of sex" fortfahren, es ist generell ein sehr lesenswertes Buch, das ich unbedingt empfehlen will. In dem Kapitel, auf das ich mich beziehen werde, schreibt sie über das Missverständnis, dass Vergewaltigung kein Sex ist, und über ein Konzept der Zustimmung (Konsens), das weniger binär ist als nur "ja" oder "nein". Ich werde meine persönliche Sichtweise hinzufügen und einiges davon paraphrasieren.

Konsens: Ungewollter Sex kann einvernehmlich sein, und Vergewaltigung ist auch Sex

"Es gibt verschiedene Arten von sexuellen Erfahrungen und verschiedene Arten der Zustimmung, so dass eine zweiteilige Formulierung unangemessen ist. In vielen Fällen kann keine klare Grenze zwischen Vergewaltigung und Sex gezogen werden, und der Versuch, dies zu tun, ist nicht hilfreich. "Vergewaltigung ist kein Sex" macht es allen leicht, sich darauf zu einigen, dass dieser getrennte, beängstigende, erzwungene Sex, der Vergewaltigung genannt wird, schlecht ist, ohne sich mit den Dynamiken auseinanderzusetzen, die das enorme Spektrum sexueller Begegnungen bestimmen, die zumindest teilweise einvernehmlich und auch gewalttätig, einvernehmlich und auch verletzend, einvernehmlich und auch erzwungen sind."

Für mich beschreibt diese Passage etwas, das ich bisher nicht in Worte fassen konnte: Es gibt Gründe, die Menschen dazu bringen, Sex zuzustimmen, die nichts mit Vergnügen zu tun haben, aber dennoch nicht bedeuten, dass er notwendigerweise schlecht oder gar Missbrauch ist. Die meisten Menschen, nicht nur Aces, stimmen in ihrem Leben Sex zu, ohne ihn wirklich zu wollen, aus gesellschaftlichem Druck, zur Aufrechterhaltung der Beziehung, für Geld oder andere wirtschaftliche Vorteile. Dieser sexuelle Druck ist ein Problem, aber es löst nicht das Problem, wenn wir jede sexuelle Begegnung, die

nicht ausschließlich dem Vergnügen dient, einfach als "Vergewaltigung" bezeichnen. In Situationen, in denen die Gründe für die Zustimmung durch äußere Zwänge und Umstände beeinflusst werden, können die Grenzen zwischen Ja und Nein leicht unscharf werden.

Konsens: Nein heißt Nein, Ja heißt Ja, aber nicht jedes Ja ist enthusiastisch

"Da "Vergewaltigung ist kein Sex" eine falsche Gegenüberstellung ist, sind auch "Nein heißt Nein" und "Ja heißt Ja" nicht ausreichend. Diese populären Modelle der Zustimmung bieten nur zwei Optionen: Ja und Nein, die sich auf Sex und Vergewaltigung beziehen. Eine Neuausrichtung des Denkens über Konsens erfordert viele Perspektivwechsel, angefangen bei der Notwendigkeit, diese Binarität von Vergewaltigung und Sex aufzubrechen und stattdessen über verschiedene Ebenen der Bereitschaft nachzudenken."

Die Autorin fährt mit der Erläuterung eines frameworks fort, der von der Sexualforscherin Emily Nagoski, Autorin von „Come As You Are: The Surprising New Science That Will Transform Your Sex Life“ erfunden wurde. In diesem framework werden 4 verschiedene Arten/Abstufungen der Zustimmung unterschieden: enthusiastisch, gewollt, ungewollt und erzwungen. (enthusiastic, willing, unwilling and coerced)

(Ich persönlich bin der Meinung, dass "unwillige" und "erzwungene" Zustimmung nicht wirklich eine Zustimmung in dem Sinne ist, dass am Ende eine gesunde Beziehung daraus entstehen kann.) Ein Beispiel: Eine Person, die Sex um ihrer Beziehung willen hat und weil sie weiß, dass es Spaß machen könnte, wenn sie es probiert und sich darauf einlässt, würde in die Kategorie "gewollt" fallen, während eine Person, die nur Sex hat, weil sie sich schlecht fühlt, weil sie ihrem*r Partner*in nicht gibt, was er*sie will, und weil sie es als ihre "Pflicht" in einer Beziehung empfindet, zwar "ungewollt" ist, aber immer noch zustimmt. Diese Situation kann auch "erzwungen" werden, wenn jemand die Person aktiv manipuliert und um das Machtungleichgewicht in der Situation weiß. In diesen Beispielen können die Personen asexuell sein oder nicht. Solche frameworks sind für die Ace-Community nützlich, da eine enthusiastische Zustimmung für Ace-Personen selten möglich ist, aber zum Beispiel sex-favorable aces trotzdem in der Lage sind, einvernehmlichen Sex zu haben. Die Grenze zwischen gewollt und ungewollt ist sehr fein und von außen manchmal nicht leicht zu erkennen, aber für die betreffende Person macht sie den entscheidenden Unterschied aus.

Der Gedanke, dass es unterschiedliche Grade der Zustimmung gibt, macht sehr viel Sinn für mich. Ich glaube, das ist etwas, was in dem Diskurs über Konsens, an den ich gewöhnt war, gefehlt hat, das "Ja ist Ja" und "Nein ist Nein", das Sex manchmal verherrlicht, manchmal zu einer schrecklichen Sache macht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich zugestimmt habe, obwohl es sich manchmal nicht gut angefühlt hat, und dann von Freunden zu hören, ich sei missbraucht oder benutzt worden fühlte sich nicht ganz richtig an. Ich sehe das nicht so, ich habe eingewilligt, und es war trotzdem nicht wirklich gewollt, aber ich wollte es versuchen, es war meine Entscheidung. Eine Entscheidung, die ich in einer Situation des gesellschaftlichen Drucks und der Unsicherheit getroffen habe, aber dennoch meine eigene Entscheidung.

Das war's mit den Konzepten, die ich vorstellen wollte. Wenn ihr mehr lesen wollt, empfehle ich, einen Blick auf die Ressourcen-Seite im hinteren Teil des Heftes zu werfen!

Ok

Meine Finger suchen nach Alter auf dem Kopf, reißen raus, was weiß ist, meine Finger zeichnen Falten nach, suchen nach Alter im Gesicht.

Ich steh vor dem Spiegel und denk an sie. Sie ist: das Teeniegirl im Alienfilm, sie ist: die, die nicht sterben will, ohne Sex gehabt zu haben. Sie: 17 Jahre alt, viel zu alt. Und dann hat sie ihn (den Sex) und bleibt am Leben und ich denk, was hat sie jetzt davon, außer neues Leben, ein Kind, das sie nicht wollte, und ja, auch ihren Moment der Storyline.

Und ich steh vor dem Spiegel und ich dachte immer, es läuft andersrum, erst Sex, dann Altern, und weiß jetzt:

Erst Wille, dann Sex, irgendwann Altern, oder halt kein Wille und kein Sex und trotzdem Altern, auch ok.

Oder auch nicht ok?

Jedenfalls: ich stehe wieder und wieder und wieder vor dem Spiegel und reiße Haare aus und

denk an ihn, an letztes Jahr, an seine Küsse und wie ich

innerlich die Schultern gezuckt und wieder nur gedacht habe:

Ok.

War ok.

Ok ist erstmal Indifferenz, heißt eben: Schultern zucken, nicht dran denken, nur denken: müsst ich dran denken? Müsst ich wollen? War das schön? Naja. War halt ok. War halt. Doch

Ok heißt nicht nur Indifferenz. Es heißt: mich ok finden. Ok finden, dass:

Ich bin neunzehn, er fragt: bester Sex des Lebens? Ich sag

erstmal nichts.

Er: viel älter, mehr Promille, weniger Haare noch als ich. Wir: sitzen auf den Campingstühlen, hinter uns der Techno, in uns drin der Bass, in mir drin die Scham. Warum so ehrlich unter Fremden, warum das Interesse, halt doch einfach mal die Fresse, denk ich.

Bester Tag des Lebens, beste Freundin, bester Witz, bestes Gedicht, Gewitter, hellster Blitz, so viel hätte er fragen können. Ich lache nur. Bin ich ok???

Und irgendwann ok finden, dass:

Wir sind alle Mitte 20, manche sind betrunken, alle müde und gut drauf, und jetzt: Flaschendrehen.

Und dann: Ich hab noch nie.

Und einer sagt: alle haben doch heut schon alles! Und ich denk: Ich hab noch nie

nichts

irgendwas

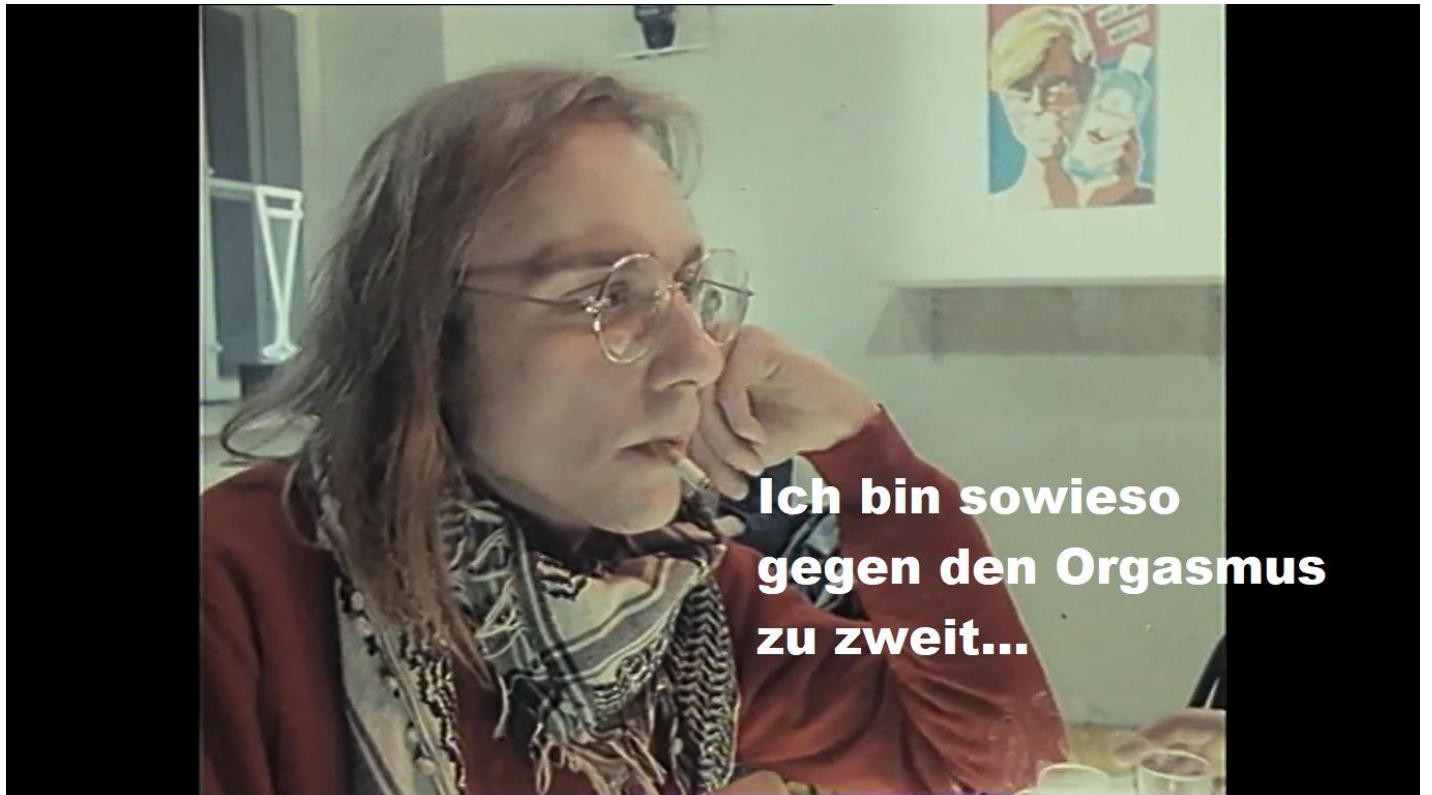
jemals

mit niemandem. Bin ich ok?

Ich bin still, sage nichts, nächste Frage, ab ins Bett.

Jeder Mensch ins eigene.

Oder auch nur ich in meins.



QUESTIONING ACE THOUGHTS PART 1

Charakterstärke

Ich glaube ich bin nicht charakterstark genug, um etwas so „essentielles“ wie Sex nicht zu machen, wenn alle möglichen Gründe um mich herum mir einreden, dass ich sollte. Bei den Beinhaaren oder Schminke oder so bin ich ja auch nicht von selbst draufgekommen, das nicht zu machen, sondern durch Vorbilder. Aber weil meine Vorbilder nicht über Sex reden, oder eben richtig sexpositiv sind ging ich davon aus es ist gut und wichtig. Weil wer nicht drüber redet hat trotzdem im Stillen Sex.

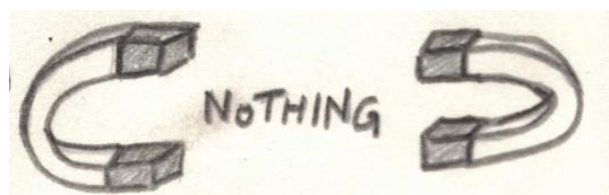
Je nique pas sinon je panique (Ich fick nicht, sonst krieg ich Panik.)

Immer wenn Leute in meinem Umfeld über Non-Sexualitäten geredet haben oder sowas gesagt haben wie: «Glaub mir, ich brauch wirklich keine Verhütungsmittel haha» hab ich interessiert aufgehört. Ohren gespitzt. Aber weiter bin ich nie gekommen mit der Reflektion, habs nie geschafft auf mich zu beziehen komplett, bis zu diesem Zine. Vielleicht musste sich all das auch einfach ansammeln...



Nein sagen

Vor einiger Zeit hab ich schon festgestellt, wie zufrieden mich Nein zu Sex sagen macht. Ich hab das einmal einem Freund mit dem ich auch geschlafen hab gesagt und konnte es nicht ganz erklären, ich hatte 2 Thesen: Es ist eine Art sich mächtig zu fühlen (das fand mensch asozial) und außerdem wurde mein inneres nonverbales oder auch ausgesprochenes Nein zu oft missachtet. Einmal wäre schon zu viel, aber es war ja sogar mehrmals. (dafür hatte mensch Verständnis) Ich glaube immer noch, dass diese beiden Sachen logisch sind, aber mittlerweile hab ich eine andere gute Idee gehabt: Nein sagen fühlt sich gut an, weil es ausdrückt was ich fühle und zwar: ich will keinen Sex haben.



*„Teddy“ – oder, warum ich einen „sensiblen, New Age Typen“ stehen ließ
~von Thylacine~*

Das verdammte Telefon klingelt schon wieder, und wieder... *und wieder!* Das kreischende Geräusch macht, dass ich mir ein Loch in den Boden graben will, hineinkriechen und mich verstecken. Stattdessen verstaue ich das Telefon in einem Schreibtisch in einem anderen Zimmer und schließe die Tür, so dass ich es hoffentlich nicht hören werde... wenn ich das Scheißding abschalte, würde der Trottel denken ich rede mit jemand anderem und am Ende noch bei mir vorbeikommen um herauszufinden, warum ich nicht ans Festnetz laufe um mit ihm zu reden. Ich versuche mich aufs Tippen auf meinem veralteten Macintosh zu konzentrieren, aber noch immer kann ich es durch den Gang klingeln hören. Alle zehn Minuten rief er an, in der Hoffnung ich würde irgendwann abheben.

In meinem armen erschöpften Kopf höre ich noch seine Stimme und kann das Grinsen in seinem runden, fetten Gesicht sehen. „Ich respektiere Frauen wirklich sehr, wirklich; ich fühle mich so schlecht, wenn ich an all den Chauvinismus in dieser Welt denken muss.“ Klingt ok, anfangs, wird aber sehr schnell ekelerregend, wenn es immer wiederholt wird. Und dann war da dieser andere supertolle Kommentar: „Wow, ich bin so, so aufgeregt über unsere Beziehung!“ Wie, welche Beziehung? Beruhig dich mal, mensch. Das ist nur ein Date. Und dann war da das wirklich zum Kotzen schreckliche „Ich bin nur ein großer, weicher Teddybär.“ Und deswegen werde ich mich im Folgenden mit „Teddy“ auf diesen Ritter in scheinender Rüstung modernen Kavaliertums beziehen, das ist natürlich nicht sein echter Name.

Ich kam nach Hause, nach einem anstrengenden Arbeitstag und hatte vor, ein Paar Dinge zu erledigen, ein bisschen Ruhezeit für mich allein, Arbeit am Computer, Wäsche waschen... und um viertel nach sechs begann das Telefon zu klingeln. Ich wartete darauf, dass der Anrufbeantworter anspringt, aber der Anrufer legt auf und versucht es zehn Minuten später wieder. Also wusste ich, dass er es war. Das ging weiter so im Kreis, bis kurz nach Mitternacht, als er endlich aufgab. Ich wollte abheben und „F--- you!“ in den Hörer schreien. Tat ich aber nicht.

Ich traf Teddy auf einer Party. Er wirkte ok. Er fragt mich nach einem Date. Also entschied ich ihm eine Chance zu geben, um zu sehen, wie er so war...

Großer Fehler.

So beginnt die traurige, aber leider wahre Geschichte des allerschlechtesten Dates auf dem ich je war.

Erstens, Teddy mag Religion. Er erzählte dass er einmal ein fundamentalistischer Christ gewesen war. Dann, plötzlich, wurde er „Druide“, oder so nannte er sich zumindest. Er schien in eine seltsame Mischung aus New Age Zeugs zu glauben und sagte außerdem, er bete Isis an. Ja, genau. Kein Witz.

Naja, vielleicht kann er sich einfach auf nichts festlegen?

Seine Religion war ok für mich, aber er redete wirklich, wirklich gerne darüber. Tatsächlich hörte er einfach nicht auf darüber zu reden. Ich wollte nicht vorurteilsbehaftet sein, also saß ich ruhig da, ließ ihn reden und heuchelte Interesse.

Aber obwohl er selbst behauptete so sensibel und respektvoll gegenüber Frauen zu sein, begriff ich schnell dass er eine ziemlich anstrengende Person war.

Und dann fragte er ich nach meiner Religion. „Katholisch?“, wieder dieses Grinsen. „Ich weiß schon wie katholische Mädchen so sind. Immer auf den Knien!“ er schmunzelte schon wieder, wahrscheinlich stellte er sich vor, dass er süß war und dass ich es „nicht checkte“. Er redete weiter: „Familie, tun was man ihnen sagt, können nicht für sich selbst denken und so weiter.“ Dann erklärte er weiter und weiter, dass Frauen nicht „unterdrückt“ werden sollten von egal welcher Religion, vor allem ihre wunderschöne Sexualität, wie sehr er Frauen respektiert, vor allem ihre „hingebungsvolle Natur“.

Er hörte nicht auf damit und bestärkte, dass er nur wegen meiner „Seele“ in mich interessiert war, dass ich „brilliant“ war, und des weiteren war er erstaunt: „Wow, du weißt tatsächlich, was ein Hexenzirkel ist?“ das Thema kam auf, weil er es so genoss, seine Heidenglauben zu beschreiben. Natürlich wusste ich worüber er redete. Jede*r, der*die nicht die letzten Jahrzehnte in eine Kasten eingesperrt gewesen war, wüsste über solche Dinge Bescheid. Ja, sicher habe ich dieses Buch gelesen, Teddy, und das andere auch...Ja, sicher habe ich von Aleister Crowley gehört... Ich habe ein *Fortean Times* Abo, also wie könnte ich diese faszinierenden (gäh) Dinge nicht kennen... Ich nehme an, es kam dem armen Teddy nicht in den Sinn, dass ich irgendetwas anderes als einfache Büroarbeit kennen könnte.

„Wow, es ist so toll, dass du dich damit auskennst!“

(Ich will meinen Leser*innen mitteilen, dass ich nichts gegen andere Religionen habe, außer wen ihre Angehörigen solche anstrengenden Einstellungen haben.)

Teddy wurde sehr angefahren und launisch als ich ihm sagte, nein, ich würde nicht mit ihm auf ein „Wildnis Wochenende“ gehen. Ich bin gerne umgeben von Blumen und Bäumen und Vögelchen, aber der Gedanke von mir, allein im Wald... mit ihm...war irgendwie verstörend.

Außerdem, jedes Mädchen das kein Dorftrottel war, wusste, was „für ein Wochenende wegfahren“ hieß. Ich hatte ein ganze Handvoll Stunden mit Teddy verbracht, also wieso sollte ich ihm plötzlich meinen Körper schuldig sein? Zu der Tatsache, dass ich asexuell war, kam dazu, dass er nicht unbedingt ein Filmstar war. Und ich kam schnell und schneller zu dem Entschluss, dass seine Persönlichkeit war auch nicht besonders attraktiv war. Ich zahlte für mein eigenes Essen, und bestehe darauf, ich schulde dem Typ überhaupt nichts!

Der Abend wurde alt und ich musste am folgenden Tag um sechs aufstehen um zu dieser Sache namens Arbeit zu gehen. Etwas, das Teddy anscheinend auch nicht wichtig war, denn auch darauf schmunzelte er nur. Ich musste weg, wirklich, in echt, gehen. Er versuchte mich zu überreden „einen Film anzuschauen“. Hatte dieser Typ keine Schlafensgezeit? Oder war er daran gewohnt lang aufzubleiben und den Mond anzuheulen? Ich wollte nach Hause und ins Bett. Allein. Teddy allerdings wollte dies und das, wollte ins Kino, noch was trinken gehen, die Liste ging weiter, er wollte „einfach noch was unternehmen“. Wahrscheinlich war es ein Plan, mich so zu erschöpfen, dass er mich zu meinem Auto tragen müsste und ich mich „an nichts erinnern“ könnte am nächsten Morgen?

Er wirkte übermotiviert, mich nicht gehen zu lassen, und verhielt sich klar manipulativ, er schmolte die ganze Zeit. Es gab keine richtige Kommunikation mit Teddy. Wenn wir über Hobbies redeten, bestand er darauf, dass wir „so viel gemeinsam“ hätten. Was zum Beispiel? Wir waren im selben Restaurant im selben Moment, das war alles was ich sehen konnte. Ich reise gerne, und plante vielleicht bald nach Kanada zu gehen...“Super, wann fahren wir?“ Seine Stimmung schwankte zwischen aufgeregt und deprimiert, hin und zurück, für die paar Stunden, die wir zusammen verbrachten.

Ich entschuldigte mich zum zwölften Mal dafür, jetzt wirklich gehen zu müssen. „Ich muss wirklich früh aufstehen, Teddy, sorry.“ Er schmolte noch ein bisschen und schaute traurig drein.

Ich bestand darauf, den Weg zu meinem Auto zu kennen, aber er ließ sich nicht davon abbringen, mich zu begleiten. „Oh, aber es gibt so viel schreckliche Gewalt gegen Frauen!“ Ich nehme an, er dachte, das wusste ich auch nicht.

Als wir das Gebäude verließen, machte ich einen Schritt über den Randstein und ging auf mein Auto zu. Plötzlich spürte ich, wie mich jemand mit einer Pranke am Arm packte und zurück auf den Gehsteig zog. „Vorsichtig! Vorsichtig, pass auf!“, sagte er, im selben Ton, den man für ein kleines, dummes Kind verwenden würde. „Ich will nicht, dass dir was passiert!“

„Teddy, mir geht's gut.“

„Bist du sicher?“

„Ja Teddy, ich bin sicher.“

Das einzige Auto, das auf der Straße in Sicht war, war relativ weit weg, aber er hielt immer noch meinen Arm in einem festen Griff und ließ mich nicht los, als ich versuchte zu meinem Auto zu gehen. „Teddy, ich schaff das schon.“ Er schaute in beide Richtungen, als ob ich das nicht selbst könnte. Schließlich ließ er los, folgte mir aber zu meinem Auto. Ich sagte auf wiederseh'n. Er sagte, er würde anrufen.

Und ich hoffte wirklich, dass er wie die meisten Männer wäre und nicht anrufen würde. Ich hoffte wirklich er würde vergessen anzurufen. Aber ratet mal was passierte?

Am nächsten Abend rief er an. Und rief an. *Und rief nochmal an...!!!*

Als es spätabends wurde, ein Abend, den ich mir vorgenommen hatte, ruhig zu verbringen, klingelte das Telefon immer noch, und mit jedem Klingeln fielen mir die zuckersüßen Dinge ein, die er sagen würde: „Es gibt so viel Gewalt gegen Frauen.“ Ring „Das ist alles so falsch!“ Ring „Wow, du hast dieses Buch gelesen?“ Ring! „Ich respektiere das Recht einer Frau ihre Sexualität auszudrücken.“ *Ring! Ring! Ring!*

Ich schloss die Tür. Schaltete das Radio an. Aber das Telefon schrie die ganze Nacht nach meiner Aufmerksamkeit.

Er respektiert Frauen, nicht aber unser Recht nach Hause zu gehen, ins Bett zu gehen, allein, und zu schlafen. Er respektiert Frauen, aber nicht unser Recht, nicht für unsere Religion verurteilt zu werden. Göttin helfe us, seine Religion nicht zu verurteilen, was auch immer sie gerade sein möge. Vielleicht ist er einer dieser mysteriösen Sekten beigetreten, in denen Männer bis zu 20 Bräuten haben dürfen, alle

so um die 12 Jahre alt. Und ich bin sicher, er respektiert sie alle und liebt sie für ihre Seelen.

Er liebt Frauen für ihren Verstand, sagt er, war aber erstaunt, eine Frau zu finden, die ein Buch gelesen hat. Er sagte mir, er sammelt Göttinnenstatuen und betete Isis an. Und er schmollte wie ein kleines Kind, als ihm eine echte Frau mit Verantwortungen in der echten Welt sagte, sie wolle heim gehen und schlafen, weil sie in der Früh aufstehen und zu Arbeit gehen müsse.

Er redete und redete über Frauenrechte, aber was ist mit meinem Recht auf meinen Glauben ohne als „unterdrückt“ und „nicht erleuchtet“ gesehen zu werden? Wenn er darauf besteht, ich könne nicht für mich selbst denken, will er vielleicht einfach nicht wissen was ich in diesem Moment denke?

Das Tragischste an dem Abend war, dass, obwohl er dauernd über Frauenrechte redete, Teddy vergaß, dass ich das Recht habe, einfach ich selbst zu sein. Also, tschuldige Teddy, dass ich an diesem Abend nicht mit dir mitgekommen bin, um mit dir ins Bett zu gehen.; ich nehme an es muss eine große Enttäuschung gewesen sein. Ich meine, sorry, dass ich nicht plötzlich heiß und aufgeregt wurde als ich dir zuhörte wie du über das Recht einer Frau ihre Sexualität auszudrücken und all sowas labertest. Mach ruhig, und gib die Schuld Schwester Maria Theresa Immaculata, weil sie mir beibrachte ein gutes Mädchen zu sein. Es muss die Schuld der heiligen römisch-katholischen Kirche sein, dass er in dieser Nacht keine Action bekam. Armer Teddy.

Also, nach all dem gab ich Dates auf. Ich sagte zu mir selbst: Nie wieder!

Das wars. Aus.

Auf eine Art war es eine Erleichterung, sich von so einem doofen und veralteten Ritual zu verabschieden. Es ist zu schwierig für mich, still zu sitzen und höflich zu sein und Interesse zu heucheln in was jemand zu sagen hat, und zuzuhören wie er redet, nur über sich selbst. Oder über seinen „Respekt für Frauen die ihre Sexualität frei ausdrücken“.

Und wisst ihr was?

Warum sollte ich überhaupt versuchen, Typen wie Teddy Asexualität zu erklären? Ich wie einfach schon, dass es nicht dazu kommen würde, dass ich sage: „Wow, so toll, dass du davon schon gehört hast!“ Ich bin sicher, das Konzept würde den Rahmen seines belesenen und spirituell erleuchteten New-Age sensiblen männlichen Daseins sprengen. Mit Typen wie Teddy hebt man einfach das Telefon nicht ab.

Und irgendwann, da kannst du dir sicher sein, wird Teddy eine andere „wunderschöne Seele“ finden, die er zu dieser speziellen Erleuchtung bringen will, um sie „von sexueller Unterdrückung zu befreien“. Auf dass sie beide ihr Glück finden. Ich bin sicher, er hat mich vergessen.

Oder zumindest hoffe ich, dass er meine Telefonnummer vergessen hat.

HAARE GRAU, NICHT(S)TUN, AUFGEBEN, IST ES EINE ENTSCHEIDUNG?

Graue Haare, 1 graues Haar zumindest, im Spiegel, und ich bin ein Fan vom Aufgeben. (sorry Genitiv, du bist tot...) Es ist schwer, im Leben, zu entscheiden, was ich tu und wieviel davon, und mit wem. Wie die Tage füllen? Manchmal mach auch ich zu viel, dabei bin ich eigentlich relativ gut im Prioritäten setzen und mir Ruhe nehmen, aber manchmal mach ich zu viel und bin überfordert as fuck (lustige Formulierung, weil von fuck bin ich auch überfordert) und dann...

...dann muss ich einfach aufgeben. Muss ich etwas aufgeben, hinter mir lassen und aufhören. Und lesen, Hängematte, nichts tun. Nach Hause gehen, denn ich hatte bis jetzt fast immer einen Ort, an den ich konnte, oder wenn auf Reisen ziehe ich mich halt einfach in mich selbst zurück, das geht auch.

Vor kurzem hab ich wieder einmal übertrieben und überhaupt kam von außen einiger Stress auf mich zu und so wachte ich eines Morgens immer noch erschöpft auf und erblickte im Spiegel ein graues Haar, mitten in meinen Stirnfransen. Dramatische Gesten, komödische Kommentare, eingebildete Symbolik und ein Lachen in mir: „Ich werde alt vor Stress.“ Und dann gab ich mir also das Versprechen, jetzt ein paar Tage garnix zu tun. Wie Pippi Langstrumpf schon sagte: „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen.“ Weise Worte.

Aber zurück zum Aufgeben: Ich finde es ist zu Unrecht verpönt. Wer nicht aufgeben kann tut sich selbst nichts Gutes. Es kann sogar sehr gefährlich sein. (Wenn der Ehrgeiz einen packt, trotz Schneesturm noch weiter zu wandern, statt Unterstand und Schutz zu suchen zum Beispiel... ein Zwinkern an E. (;) Und im Vergleich dazu kann es so ein gutes Gefühl sein, etwas, das einem nicht gut tut endlich aufzugeben.

Beziehungen, toxische.

Pläne, stressige.

Studium, das man garnicht wirklich will, oder einen Job...

(Dabei soll schnell nebenbei gesagt sein: Es kann sich auch lohnen für etwas zu kämpfen. Aber da das irgendwie eh bekannt ist, wollte ich einmal die Gegenseite betonen.)

Oder eben Sex. Weil andere „Hobbies“, die mich so frustrieren, hätte ich schon früher sein lassen. Und ist es dann eine Entscheidung, wenn man etwas NICHT tut? (ja fix.) Aber halt ist es eine entscheidende Entscheidung, eine Aktion? (ja, fix.) Ist es etwas, was man tut, Nicht-Sex-haben? (ja, fix, oida.)



Ok, wo kommt das alles her, diese Gedankenschleifen? Asexualität ist definiert als sexuelle Orientierung, die keine Entscheidung ist und nicht dasselbe wie Enthaltbarkeit. Das finde ich richtig. Aber wenn ich dann anfangs über mich und meinen Zugang zu Sex und Anziehungen nachzudenken, wird das alles sehr schnell kompliziert. Legen wir mal die Frage beiseite, ob ich ace bin oder nicht, die werde ich wohl sowieso auch nach diesem Text nicht beantworten können. Auch wenn Asexualität keine Entscheidung ist, die Frage, ob ich Sex haben will oder nicht verlangt eine Entscheidung und die Frage, ob ich mich (vor mir selbst, anderen, meinen Freunden, Familie, Beziehungsmenschen) asexuell nennen will oder nicht auch. Und so bleibe ich stecken in diesen Entscheidungen... manche sind noch schwieriger als andere.

Gut, die Frage nach dem Sex ist jetzt im Augenblick mal einfach: Nein. (Manchmal zweifle ich dann aber doch wieder, aber nicht sehr, und es wäre auch immer ok sich umzuentcheiden, muss ich mir selbst klarmachen)

Die Frage nach dem Label: Naja... Das ändert sich schneller als ich denken kann. In einem Moment bin ich überzeugt komplett ace zu sein und dass das die Wurzel all meiner Sorgen des bisherigen Lebens war, und dann fühle ich mich eine Sekunde später wieder wie die ärgste Betrügerin, weil DAS was ich da grad gefühlt habe das war SICHER sexuelle Anziehung, also KANN ich garnicht ace sein aaaah... (oder wars doch nur hohe Libido oder starke sensuelle Anziehung oder war ich halt erregt weil Körpernähe oder ist es der Reflex, die Möglichkeit nach Sex zu ergreifen, den ich mir mein bisheriges Leben aufgebaut habe um zu funktionieren?)

Also, um zum Thema des Textes zurückzukommen... bevor ich noch mehr graue Haare kriegen sollte ich wohl besser aufgeben. Und ich hoffe das kann mir guttun und ich bin mir mancher Dinge sicher und das reicht ja wohl auch, manches wissen. Damit kann ich schon ganz ok mein Leben steuern, meine Grenzen setzen und weiter nachdenken... denn das Nachdenken will ich nicht aufgeben, nur das endgültige Lösungen suchen. Das führt ja eh zu nix außer frühzeitigem Altern und grauen Haaren.

Aroace mit psychischer Krankheit

Ich bin psychisch krank und identifiziere mich selbst als aroace. Mir wurde diese sexuelle Orientierung schon oft abgesprochen, weil es ja nur daran liegen könnte, dass ich psychisch krank bin und Medikamente nehme, die die Libido verringern können. Meine Diagnose lautet Borderline, oder in anderen Worten emotional instabile Persönlichkeitsstörung. Die Haupt-Symptome sind dabei die andauernden Stimmungsschwankungen, schwere Selbstverletzung und das Fehlen von längeren zwischenmenschlichen Beziehungen. Aber vor allem der letzte Punkt trifft bei mir gar nicht zu. Ich habe Freundschaften, die schon über 10 Jahre laufen und auch meine letzte Beziehung hielt 2 Jahre an. Außerdem gibt es bei Borderline noch das Nähe- und-Distanz-Prinzip. Das bedeutet grob gesagt, dass man in zwischenmenschlichen Beziehungen jeder Art, aber vor allem in Liebesbeziehungen, manchmal einen bis mehrere Tage wahnsinnig viel Nähe braucht und jede freie Sekunde mit dem Gegenüber verbringen möchte, und dann teilweise über eine bis mehrere Wochen diese Person überhaupt nicht mehr aushält und einfach nur seine Ruhe von mensch haben will. Das erschwert natürlich Beziehungen jeder Art, aber macht diese, mit verständnisvollen Menschen, nicht unmöglich.

Wie reagieren informierte Leute auf mein aroace-Outing?

Manche reagieren verständnisvoll, wenn sie mich gut kennen. Aber viele sagen mir einfach, dass das ja gar nicht sein kann, schließlich hatte ich in meinem Leben ja schon Sex und Beziehungen. Vor allem meine Exfreunde reagieren absolut unangemessen. Einer meinte auf mein ace Outing nur, dass das sicher nur eine Phase wäre und es nur daran liegen würde, dass es mir gerade nicht gut geht. Die Reaktion meines letzten Exfreunds war noch schlimmer. Er hat auf mein aroace Outing nur gesagt, dass ich mir das nur einbilde und es sicher daran liegen würde, dass ich Borderline hätte. Außerdem meinte er ich hätte sicher nur Bindungsängste. Aber das ist es nicht, ich will einfach keine Beziehung führen, mit niemandem, jemals.

Wie fühlt es sich an, wenn Leute mir sagen, dass meine sexuelle Orientierung nur meine Krankheit ist?

Es fühlt sich scheiße an. Ich fühle mich zu null Prozent ernstgenommen. Ich muss mir immer das Gleiche anhören: „Das liegt sicher nur an deiner Krankheit.“, „Das sind sicher die Medikamente.“ Aber wie schon im vorherigen Punkt angesprochen ist es das nicht. Ich will einfach keine Beziehung, es strengt mich nur an. Ja ich crushe auf Leute, aber darüber hinaus passiert bei mir nichts. Ich werde nicht verliebt, und wenn ich doch mal so eine Art Gefühle entwickel, dann nur aus Pflichtbewusstsein, weil ich mein Gegenüber nicht verletzen möchte. Mittlerweile weiß ich, dass das auch nicht die Lösung ist, weil es mich nur anstrengt und es meinem Gegenüber auch nichts bringt. Und am Ende darf ich mir dann anhören, dass ich fake bin und mensch nur angelogen hab.

Was bringt es mir mich als aroace zu identifizieren?

Hauptsächlich mache ich das, um meinem Gedankenchaos einen Namen geben zu können. Ich habe den Begriff aroace erst vor kurzem kennengelernt und es war für

mich wie eine Erleuchtung, endlich hatte ich ein Wort, das beschrieb was in meinem Kopf abgeht.

Warum identifiziere ich mich als aroace, obwohl ich dann erst recht erklären muss was ich meine?

Um der Sache einen Namen zu geben. Natürlich ist es frustrierend jedes Mal erklären zu müssen was ich damit meine, aber es hilft mir mich zugehörig zu fühlen. Aber wenn ich es gerade mal nicht erklären möchte, dann nutze ich eher solche Sätze wie: „Ich habe keinen Sex.“ Oder „Ich habe und möchte keine Beziehung.“ Das macht die Sache dann schon nochmal leichter.

Glaubst du dein aroace sein hat einen Zusammenhang mit deiner psychischen Erkrankung?

Darüber habe ich tatsächlich schon viel nachgedacht. Unter anderem, weil ich, als psychisch kranke Frau, gerne darauf reduziert werde, damit mensch sich nicht damit beschäftigen muss, dass es ja vielleicht doch valide ist, was ich über mein (nicht vorhandenes) Romantik- und Sexleben zu sagen habe. So genau kann ich das aber gar nicht sagen. Ich habe Sex immer schon eher als Pflicht als Wunsch empfunden. Es kann gut sein, dass sich das durch traumatische Erlebnisse, wie einer Vergewaltigung mit 16 oder several sexuellen Übergriffen verstärkt hat. Aber das war ja dann auch nicht unbedingt meine Krankheit. Trotzdem muss man sagen, dass ich mich, wenn ich psychisch gesund gewesen wäre, wahrscheinlich nicht so leichtsinnig verhalten hätte. Aber wenn man eh nicht vor hat noch lange zu leben, dann ist einem das Davor auch schon ziemlich egal. Was man natürlich auch bedenken muss, ist dass viele Menschen, wenn sie depressiv sind, oder ein ähnliches Leiden haben, eine Verringerung der Libido erleben. Von dem her kann ichs nicht wirklich sagen. Vom Gefühl her würde ich eher sagen, dass mein aroace sein nicht wirklich was mit meiner psychischen Erkrankung zu tun hat. Aber genau sagen kann ichs nicht, vor allem weil die Hochzeit meiner psychischen Krise in der Pubertät war und ich glaube, dass sich in diesem Lebensabschnitt sehr viel tut, was romantische und sexuelle Selbstfindung angeht.

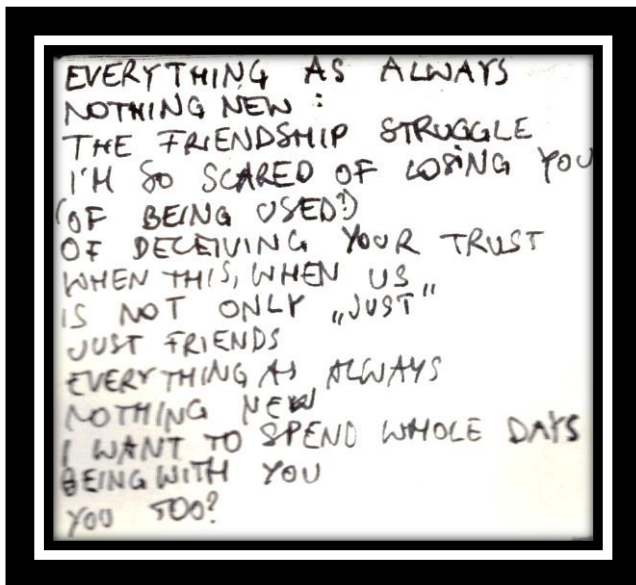
Schlussendlich kann ich dazu sagen: Es macht es sicher nicht leichter in der Psych aroace zu sein, aber ich möchte auch niemandem der „nur“ aroace ist seinen eventuellen Leidensdruck absprechen. Ich hätte mir in meinem Leben, und vor allem bei Trennungen, mehr Verständnis gewünscht, kann aber trotzdem nur jedem empfehlen solche Themen von Anfang an, wenn sie denn für die Art der Beziehung relevant sind, und man schon am Anfang der Beziehung Bescheid weiß, offen anzusprechen. Denn wenn mensch ignorant oder ablehnend reagiert, und es nicht möglich ist mensch die Sache zu erklären, ist es mensch auch nicht wert.



QUESTIONING ACE THOUGHTS PART 2

Freundschaftseifersucht

Die stärkste und schmerzlichste Eifersucht, die ich je kannte, war die Angst, meine Freundin zu verlieren. Ob jemand mit wem anders schläft war mir meist egal. Abgesehen von der großen Unsicherheit, nicht gut genug im Bett zu sein. Aber nicht genug Aufmerksamkeit von engen Freunden zu kriegen, macht mich so richtig traurig und unsicher. Vielleicht auch weil es schon passiert ist, dass ich als Vertraute ausgetauscht wurde, in der Schule und auch später und vielleicht auch bisschen die Angst, dass eine neue Beziehungsperson daherkommt und ich dann weniger wichtig bin.



Poly

Seit ich mit 16 Jahren das erste Mal das Wort Beziehungsanarchismus gehört hab versteh ich mich als Poly oder sowas ähnliches, zumindest als nicht monogam. Was damals ausschlaggebend für mich war, ist die Nichtwertung von Beziehungen und dass man ja auch mehrere Freund*innen haben kann, die alle gleich wichtig sind. Beziehungen sind alle einzigartig und Freundschaften genauso wertvoll wie z. B. romantische Beziehungen, stand da irgendwo geschrieben. Das hätte ich sofort unterschrieben. (Hab ich tatsächlich

auch haha.) Und einen boyfriend wollte ich sowieso nicht wirklich. Aber Leuten nahe sein schon: meinen Freunden, immer mehr. Das macht jetzt auch immer noch Sinn für mich und fügt sich gut ins ace sein ein.

Schulball-Vergleich

Letztens kam mir ein vielleicht guter Vergleich in den Sinn. Mit Sex wars für mich bis jetzt wie mit dem in Schulbälle einbrechen. Basically dachte ich immer, das ist ur lustig und alles rundherum is aufregend, Karten fälschen, sich schön anziehen, Zäune klettern, Blicke austauschen, Adrenalin, der Moment (vor den Secus) durch die Tür zu gehen... und sobald ich dann im Raum steh merk ich: ah, eigentlich is das ein Scheiß. Ich mag gar keine überfüllten Räume mit zu teuren Getränken und die Musik ist meistens nicht mein Geschmack. Ich fühl mich unwohl bei Sex und extrem unsicher, loslassen unmöglich meistens und auch wenn wird mir schnell langweilig, ich bin froh, wenn ich es erfolgreich absolviert habe. Trotzdem, ich bin in mindestens 4 verschiedene Schulbälle eingebrochen... Und so ähnlich war das auch mit meinen sexuellen Erfahrungen, habs immer wieder versucht, immer wieder gewollt, vergessen, dass es garnicht meins ist, weil das Rundherum/das Image so cool waren und ich mag sie auch. Ich wollte ein bad girl sein. Jetzt bin ich eins, das keinen Sex mehr will, eigentlich also noch viel mehr bad girl hahahah!!

Asexualität und Feminismus

Während meiner gesamten Jugend und meines frühen Erwachsenenalters hatte ich Mühe, mich als asexuelle Person zu akzeptieren. Ich kann zwar nicht behaupten, dass es gegenüber asexuellen Menschen die gleiche Feindseligkeit gibt wie gegenüber einem Großteil der LGBTQ+-Gemeinschaft, aber mir wurde immer beigebracht zu glauben, dass Menschen, die keinen Sex wollen, krank sind und zu gefährlichen Psychopathen heranwachsen. Oder dass sie einfach dumme Kinder in Erwachsenenkörpern sind, die noch keine Unabhängigkeit oder Autonomie erlangt haben.

Ich bin Amerikanerin, Mitte zwanzig, und beginne meine Karriere als Neurowissenschaftlerin. Ich bin ein sehr zielstrebig und karriereorientierter Mensch; ich habe mich immer für die Wissenschaften begeistert und sehr hart gearbeitet, obwohl ich Lernschwächen habe und aus einer armen Familie stamme. Ich war immer sehr stolz darauf, dass ich aus einer langen Reihe von Feministinnen und starken Frauen stamme, und ich habe mich immer für die Unterstützung anderer Frauen in unterrepräsentierten Bereichen eingesetzt und mich gegen Doppelmoral und unterdrückende kulturelle Praktiken gewehrt. Ich versuche, mich in meinem Umfeld und in sozialen Bewegungen zu engagieren, da mir das Wohlergehen meines Umfelds sehr am Herzen liegt und ich mich für ein gerechteres System einsetzen will.

Meine ersten Erfahrungen im Umgang mit anderen jungen Feministinnen im College und im frühen Erwachsenenalter waren jedoch sehr problematisch und waren lange Zeit eine Quelle für viele meiner Selbstzweifel und Scham. Nachdem ich meine kleine, arme, religiös extreme Heimatstadt für das College verlassen hatte, war ich sehr aufgeregt, Frauen aus fortschrittlicheren Gegenden zu treffen, um meine Erfahrungen zu teilen und über die Kämpfe, die man als Frau in den USA hat, sprechen zu können. Da ich aus meiner "rückständigen" Stadt stammte, war ich anfangs sehr offen dafür, dass die anderen Studentinnen mich aufklärten und mir halfen, die toxischen Doppelstandards abzulehnen, zu deren Akzeptanz ich gedrängt worden war. Sexuelle Befreiung war für mich ein ganz neues Konzept, da Sex und Sexualität in meiner Stadt stark kontrolliert wurden, und ich war sehr gespannt darauf, etwas über Sex als Mittel zur Befreiung der Frauen zu erfahren. Die anderen Frauen sagten mir, dass es feministisch sei, die Reinheitskultur in Frage zu stellen und uns als sexuelle Wesen zu begreifen. Ich konnte dem nur zustimmen und war so froh, meine Freundinnen bei ihrer sexuellen Erkundung zu unterstützen.



Obwohl ich mich sehr unbehaglich und desinteressiert an Sex fühlte und mich gerne sehr förmlich kleidete, drängten mich meine Freunde ständig dazu, one night stands und casual sex zu haben und aufreizendere Kleidung zu tragen. Zu diesem Zeitpunkt war mir erst kürzlich klar geworden, dass ich asexuell sein könnte, und ich fand die Vorstellung, selbst Sex zu haben, sehr abstoßend. Ich war damals 18 Jahre alt und hatte mich nie in irgendeiner Weise zu jemandem sexuell angezogen gefühlt. Die meisten

Frauen an meinem College schüttelten mitleidig den Kopf über mich, nannten mich unschuldig und kindisch, beschuldigten mich, hochnäsiger zu sein und die Reinheitskultur¹ zu unterstützen, oder glaubten einfach, ich sei unterdrückt und einer Gehirnwäsche durch das Patriarchat unterzogen worden. Ich schämte mich ständig für meine Gefühle und betete jeden Tag, dass ich nicht wirklich asexuell sei und plötzlich sexuelle Anziehung verspüren und eine "befreite, ganze Frau" sein würde. Ich hoffte, dass ich als ein anderer Mensch aufwachen und nicht mehr gebrochen sein oder als kindisch gelten würde. Ich versetzte mich ständig in sexuelle Situationen und dachte, wenn ich die richtige Person treffe und mich aus meiner Komfortzone herausbewege, würde ich mein "sexuelles Erwachen" erleben. Natürlich war meine Sexualität nichts, das ich ändern konnte. Anstatt mich befreit zu fühlen, fühlte ich mich wie ein halber Mensch. Ich verließ Dates und Partys mit dem Gefühl, dass ich weniger reif, weniger intelligent und irgendwie keine richtige Frau sein müsste. Die Dates und Partys erinnerten mich nur daran, wie mangelhaft ich war. Ich fühlte mich ständig krank, fürchtete mich davor auf Dates zu gehen, bei denen ich unerwünschte sexuelle Annäherungsversuche über mich ergehen lassen musste, fürchtete aber auch die Ablehnung anderer Frauen, die mir sagten, dass ich der feministischen Bewegung schade, weil ich prude sei.

Mit 21 Jahren outete ich mich vor meinen Freund*innen als asexuell und begann zum ersten Mal, für mich selbst einzutreten. Nachdem ich mich jahrelang geschämt und meine Unfähigkeit, sexuelles Verlangen zu empfinden, gehasst hatte, begann ich zu glauben, dass ich es vielleicht verdiene, mit Respekt behandelt zu werden. Endlich verstand ich, dass Gleichberechtigung und das Recht zu wählen bedeutet, Frauen, die keinen Sex wollen, ebenso zu unterstützen wie Frauen, die sich für Sex entscheiden. Man muss es ihnen schon anrechnen, die Frauen in den feministischen Organisationen an meinem College waren dieser Diskussion gegenüber sehr aufgeschlossen, aber es war klar, dass viele allosexuelle Menschen meine Entscheidung, keinen Sex zu haben, für ungesund und falsch hielten. Viele befürchteten sogar, dass meine Asexualität der Bewegung schaden würde, da mein Schritt, keinen Sex zu haben, als Förderung der Reinheitskultur angesehen werden könnte. Es war so frustrierend; ich selbst zu sein, wurde als negatives Beispiel für andere Frauen angesehen!

Auch wenn viel Fortschritt gemacht wurde, höre ich immer noch viele verrückte Anschuldigungen von meinen Mitmenschen. Die Leute scheinen zu denken, dass ich meinen Körper hassen muss oder dass ich weniger von Frauen halte, die sich auf Gelegenheitssex einlassen. Wenn ich meine bevorzugte Kleidung trage, die viel von meiner Haut bedeckt, fragen mich andere Frauen, warum ich sie nicht "zur Schau stellen" will, und fragen mich, warum ich gegen Body Positivity bin. Wenn ich darauf antworte, dass ich es toll finde, wenn andere Menschen selbst bestimmen können, was sie anziehen, und dass ich es einfach nicht mag, sexualisiert zu werden oder mich selbst

¹ Anm. d. Ü.: Reinheitskultur = engl. „purity culture“ Reinheitskultur ist eine Reihe religiöser Überzeugungen und Praktiken, die den Verzicht auf vorehelichen Sex betonen und Frauen oft davon abhalten, ihre Sexualität zu erforschen. Sie konzentriert sich stark auf das Konzept der Jungfräulichkeit und akzeptiert einzig Heterosexualität.

als sexuelles Wesen zu sehen, nehmen sie oft an, dass ich in irgendeiner seltsamen Sekte sein muss oder an Körperdysphorie leide. Viele ältere Erwachsene in meinem Leben sagen mir, dass ich meine Jugend verschwende und dass ich meine Entscheidung, mich nicht an typischen sexuellen Beziehungen zu beteiligen, bereuen werde. Viele halten mich immer noch für einen sehr zurückhaltenden, kalten Menschen nur weil ich kein Interesse an Sex zeige. Dabei bin ich eine sehr temperamentvolle und leidenschaftliche Person. Manche halten mich sogar für weniger intelligent oder für infantil, weil sie annehmen, ich hätte mich nur deshalb für meinen Lebensstil entschieden, weil ich zu kindisch sei, um eine "erwachsene Beziehung" zu wollen.

Jetzt, wo ich unabhängig lebe und mich auf meine Freundschaften, meine Familie und meine Forschung konzentrieren kann, habe ich festgestellt, dass ich mich am stärksten fühle, wenn ich mir erlaube, Nein zu sagen. Ich kann nein zu Sex und nein zur Sexualisierung meiner selbst sagen und trotzdem die Entscheidungen anderer Frauen unterstützen. Ein befreites Leben zu führen bedeutet, ein selbst gewähltes Leben zu leben und nicht eines, das von gesellschaftlichen Normen diktiert wird. Es ist manchmal sehr einsam, weil die Leute meinen Lebensstil immer noch für "erbärmlich" oder "tragisch" halten, aber ich habe mich so viel mehr wie ich selbst gefühlt. Ich genieße es, Romantik zu erforschen und für mich neu zu definieren. Es ist gut für mich, mich mit



anderen asexuellen Menschen zu treffen und mit queerplatonischen Beziehungen zu experimentieren, auch wenn sie nicht dem entsprechen, was allosexuelle Menschen als Romantik bezeichnen würden. Ich denke, dass ein Leben, das nicht durch Traditionen definiert ist und mir Freude bereitet, das Feministischste ist, was ich für mich tun kann.

Früher dachte ich, dass meine Asexualität eine Krankheit oder ein Persönlichkeitsdefekt sei. Ich versagte sowohl in meiner Rolle als traditionelle Frau, die einem Mann zu Diensten sein und sich nach dem Geschmack der Männer kleiden sollte, als auch in der Rolle einer feministischen, befreiten Frau, die häufig Sex hat und gerne freizügige Kleidung trägt. Wie kann eine kranke, gebrochene Frau wie ich einen Platz in der Gesellschaft haben? Jetzt, da ich mit meiner Asexualität im Reinen bin und sie als eine Sexualität wie jede andere verstehe, sehe ich, wie wichtig es ist, anderen Menschen zu zeigen, dass auch der Verzicht auf Sex eine Entscheidung ist, die jeder Mensch treffen kann und für die er respektiert werden sollte. Ich hoffe auch, dass die Möglichkeit, Nein zu sagen, den Menschen helfen wird, zu erweitern, was Liebe und ein erfülltes Leben bedeuten können.

TODAY
I FELT GOOD

so I DECIDED
to try this stuff
EVERBODY'S
hyping



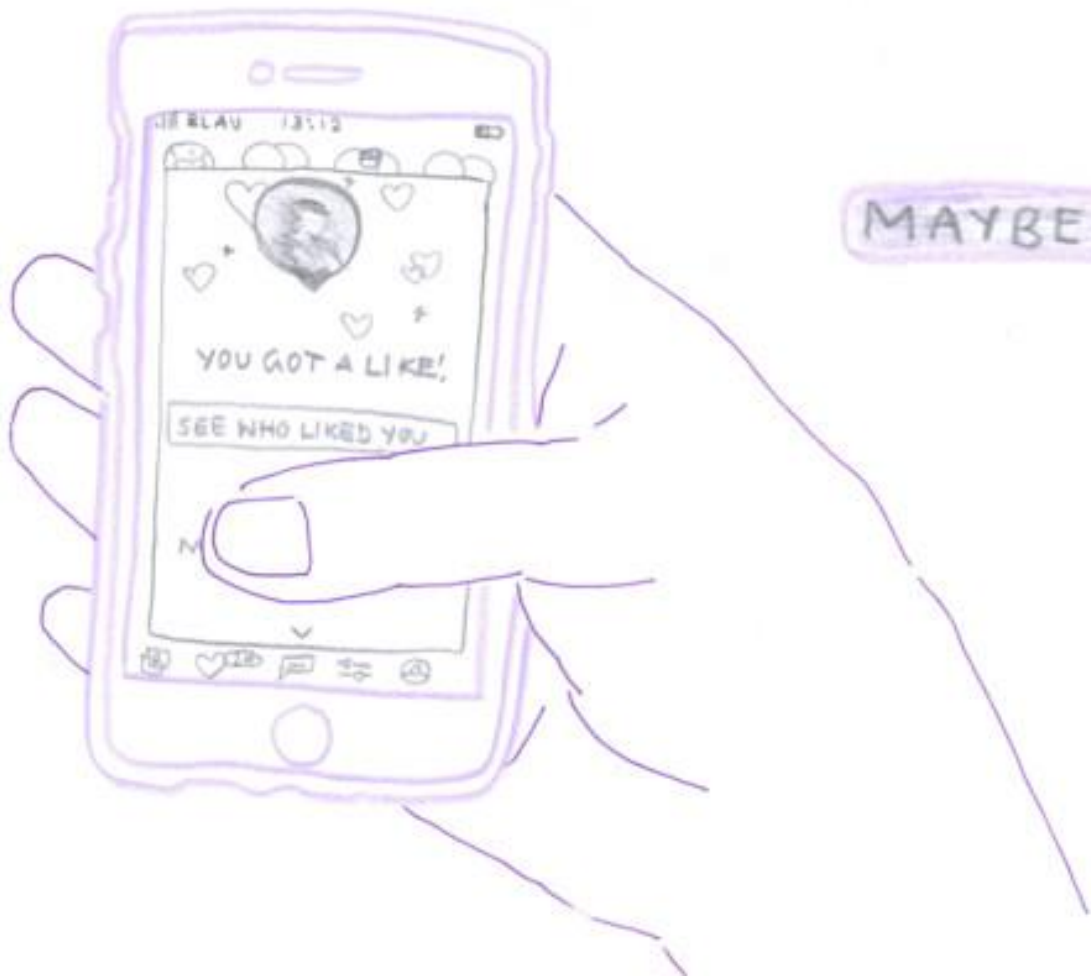


THIS SUCKS

THIS FEELS WEIRD
(and slimey)



MAYBE LATER



AM I REALLY
THAT A ?



YES
I AM

AND IT



BUT WHY DO I FEEL BAD

SOMETIMES

WATCHING OTHER CUTE COUPLES?

IT FEELS LIKE A CONCERT

WHERE EVERYBODY IS HAVING
THEIR TIMES OF THEIR LIVES



YOUR FRIENDS
ROCKING THE FIRST
ROW

AND

YOU PAID A FORTUNE FOR
THE TICKET, FORGOT YOUR
EARPLUGS, HAVE A HEADACHE, LOST
YOUR FRIENDS

AND YOU
ARE THEM

AND THERE IS
THIS HUGE GUY STANDING IN FRONT OF U

SPILLING HIS BEER ON YOUR
NEW PANTS

(YOU EVEN TRIED TO DRESS UP AS
FANCY AS POSSIBLE)

WHEN
SOMEBODY ASKS
YOU AFTER-
WORDS HOW
YOU LIKED THE
SHOW

YOU JUST TRY TO
ACT CASUAL

BUT LUCKILY I HAVE THAT ONE

TO TALK TO





CHE

to th

OUT THE

FEELS

the ACES

ERE

I FEEL YOU.

a comic by @epogsid

Der Zeitstrahl

Volkschulzeit

Ein Mädchen aus der zweiten Klasse hält auf dem Spielplatz mit einem Freund Händchen. Ihre Mitschüler*innen machen sich über sie und ihren Freund lustig, indem sie sie als "Freund und Freundin" bezeichnen. Sie regt sich auf, weil die Leute über sie lügen.

Im Hottub

Als sie etwa zehn Jahre alt ist, sitzt sie mit ihrer Schwester und ihrer Mutter in einem Whirlpool. Sie reden über wer wen mag. Die Mutter ist neugierig; sie kennt die Eltern von allen. Das Mädchen sagt, dass sie niemanden mag, und fragt, woher sie das wissen könnte. Ihre Mutter sagt ihr: "Du weißt es einfach". Es herrscht Schweigen, und das Mädchen fühlt sich entfremdet und kaputt.

Middle School

Einer der engsten Freunde des Mädchens outet sich ihr gegenüber als schwul. Ihr wurde beigebracht, dass das nicht in Ordnung ist, aber sie stellt sowieso alles in Frage, was sie zu wissen glaubt. Ihr Freund ist ein guter Mensch, also stimmte vielleicht etwas nicht mit dem, was man ihr beigebracht hatte. Dann geriet sie in Panik. War sie lesbisch? Sie wusste nicht, was "jemanden mögen" bedeutete. War es eine Art, starke Gefühle der Freundschaft auszudrücken? Oh nein, sie hatte nur Freundinnen. Sie war lesbisch. Das konnte sie ihrer Familie nie sagen. An diesem Abend weinte sie unter der Dusche.

Middle School Teil 2

Sie verknallt sich in jemanden. Sie weiß endlich, was "jemanden mögen" bedeutet. Sie hat auf den Tag gewartet, an dem auch sie es "einfach wissen" würde. In ihrer Freizeit träumt sie davon, Händchen zu halten und sich auf der Schaukel zu unterhalten, und in der Schule geht sie ihm aus dem Weg, damit sie sich nicht vor lauter Aufregung blamiert.

Highschool

Ihr Schwarm verblasst, obwohl sie immer noch glaubt, dass es schön wäre, einen Freund zu haben. Hauptsächlich fehlt ihr Berührung, aber sie verwechselt das mit romantischer Sehnsucht. Mit 15 Jahren scheint ein romantischer Partner die einzige gesellschaftlich akzeptierte Art zu sein, mit jemandem zu kuscheln. Sie setzt sich hin und macht im Geiste eine Liste mit den Jungen in ihrer Klasse, mit denen sie ausgehen würde, wenn sie gefragt würde. Es war eine kurze Liste, aber sie crush-mochte nie einen von ihnen, und sie haben nie gefragt.

Eines Tages versucht sie ein Experiment. Sie wählt einen der Jungen von der Liste aus und versucht, sich zu zwingen, sich in ihn zu verlieben. Er ist klug und nett, zumindest soweit sie sehen kann, und nicht unattraktiv. Es hat nicht geklappt.

Sommer vor dem College

Ihre Schwester redet aus irgendeinem Grund über Demisexualität. Sie hat das noch nie gehört und fragt, was das sein soll. Ihre Schwester sagt: "Es bedeutet, dass jemand keinen Sex mit einer Person haben will, bis sie eine enge emotionale Bindung entwickelt haben. Das ist ziemlich selten." *"Das ist ziemlich selten."* Jetzt kommt die innere Panik. War das nicht normal? Das ist doch der einzige logische Grund, warum Paare mit dem Sex bis zur Ehe

warten, oder? Sie heiraten, weil sie eine enge emotionale Bindung haben, und dann haben sie Sex. Die Welt des Mädchens wurde auf den Kopf gestellt. Sie recherchierte über Demisexualität. Über das Internet stieß sie auf das Asexual Visibility and Education Network wo sie eine Gemeinschaft von Menschen mit ähnlichen Erfahrungen wie der ihren kennenlernt. Sie zweifelt immer noch daran, ob sie dort hingehört.

College

Sie wohnt im Wohnheim und stellt sich Fragen. Fast täglich verbringt sie ihre Freizeit auf AVEN, um alles über Asexualität zu lernen und sich selbst zu beweisen, dass sie es nicht ist. Schließlich hielt sie sich bisher für heterosexuell. Es war schwer für sie, ein anderes Selbstbild zu akzeptieren. Sie wohnt mit dem ersten Freund zusammen, der sich ihr gegenüber als schwul geoutet hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte dieser Freund auch entdeckt, dass mensch genderfluid ist. Ihre andere Mitbewohnerin, ebenfalls eine Freundin aus der Mittelschule, ist pansexuell. Ihr Campus war überwiegend queer. Trotzdem hatte sie Angst, ihren Freunden anzuvertrauen, dass sie in einem Questioning-Prozess ist. Sie hatte Angst, dass man ihr sagen würde, Asexualität gehöre nicht zur Community, oder - noch schlimmer - dass sie sich das nur einbildete, um zu ihnen zu passen. Sie war die Token-Hetero-Freundin; es würde ihr Bild von ihr zerstören.

Intermission: Coming Out vor Mum

Aufgrund unvorhergesehener Umstände bricht sie ihr Studium vorzeitig ab und bewirbt sich an einer anderen Universität. Sie beschließt, ihrer Mutter anzuvertrauen, dass sie questiond. Sie sieht einen Beitrag über den nationalen Coming-Out-Tag auf FaceBook und weist ihre Mutter im Auto darauf hin. Ihre Mutter fragt mit einer hochgezogenen Augenbraue: "Gibt es irgendetwas, das du mir sagen willst?" Sie zerstreut schnell die Idee ihrer Mutter, dass sie verkünden wird, dass sie lesbisch ist, und erzählt ihr stattdessen, dass sie sich fragt, ob sie asexuell ist. Ihre Mutter... versteht das nicht.

"Aber magst du immer noch Jungs?", fragt ihre Mutter.

"Ja."

"Weißt du, das ist doch normal für Mädchen, oder? Ich meine, mit einigen Ausnahmen. Ich hatte eine enge Freundin, die eine Ausnahme war", fährt ihre Mutter fort. Sie konnte es nicht gut erklären, denn sie war sich ihrer selbst nicht ganz sicher. Sie wird frustriert und weint. Ihre Mutter will und kann sie nicht verstehen.

Bestätigung

Eine Freundin ist zu Besuch, und die beiden backen Weihnachtsplätzchen und hören Musik. Aus dem Radio ertönt: *...then pretend that he is Parson Brown*. Ihre Freundin sieht sie an und fragt: "Könntest du dir ein zölibatäres Leben wie ein Priester vorstellen?"

Sie sagt: "Ich habe noch nicht viel darüber nachgedacht, aber wahrscheinlich."

Dann sagt ihre Freundin etwas, womit sie nicht gerechnet hat.

"Weißt du, es würde mich nicht wundern, wenn du asexuell wärst."

War das so offensichtlich? Sie antwortet: "Das frage ich mich eigentlich schon seit Monaten. Aber wenn sogar du es erkennst, dann bin ich es vielleicht wirklich."

Community College

Ein Junge in ihrer Schauspielklasse fängt an ... mit ihr zu reden. Sie hat den Eindruck, dass er flirtet, versucht aber so zu tun, als würde sie es nicht bemerken. Sie weiß nicht, wie sie damit umgehen soll, oder ob sie ihn vielleicht auch mag. Dann, eines Tages bringt er ihr

Süßigkeiten. Sie dankt ihm und gerät nach dem Unterricht im Auto in Panik. Sie kann nicht ewig so tun, als sei sie ahnungslos, schon gar nicht, wenn die Anzeichen immer deutlicher werden. Schließlich findet sie heraus, dass sie ihn nicht zurückmag, bringt aber nicht den Mut auf, ihm das zu sagen. Am letzten Tag des Semesters bittet er sie, mit ihm zusammen zu sein. Daraufhin sagt sie ihm, dass sie an eine andere Universität wechselt. Das war keine Lüge, denn sie hatte schon vor ihrer Einschreibung geplant, die Uni zu wechseln. Aber es gab definitiv bessere Möglichkeiten, mit dieser Situation umzugehen.

College Teil 2

Sie hat sich in ihrem neuen Studentenwohnheim an ihrer neuen Universität eingerichtet. Als sie gedankenlos ihre E-Mails überprüft, stolpert sie über eine bestimmte Betreffzeile: Aces and Aros. Was ist das? Sie klickt sie an. Es gibt einen Termin im Studentenzentrum. Sie geht hin. Diese Leute sind echt. *Sie haben ähnliche Erfahrungen gemacht wie ich.*

Der Beginn der Beziehung

Nachdem sie ihren Abschluss gemacht hat, beginnt sie zu arbeiten. Eines Tages sagt ihre Schwester: "Hey, mein Freund und ich haben uns unterhalten... und da ist dieser Typ, von dem wir denken, dass er perfekt für dich wäre. Willst du ihn kennen lernen?"

Sie ist aufgeschlossen und erwartet nichts, also stimmt sie zu. Ein paar Monate später sieht sie sich mit ihm einen Film an und er legt den Arm um sie. Klassiker. Am nächsten Tag schickt sie ihm eine lange Textnachricht, in der sie ihm erklärt, dass sie asexuell und auf dem aromatischen Spektrum ist und nicht weiß, ob sie zu romantischen Gefühlen fähig ist. Er... wusste es bereits. Ihre Schwester hatte es ihm gesagt, und auch er ging aufgeschlossen und ohne Erwartungen in die Beziehung.

Der erste Kuss

Sie ist nervös. Sie hatte bereits mehrere Verabredungen mit diesem Mann, und sie merkt, dass er sie küssen will. Sie ist sich nicht sicher, ob sie dazu bereit ist. Vor einiger Zeit machten sie eine Wanderung. Gerade als die Sonne unterzugehen begann, erreichten sie den Gipfelpunkt des Weges, von dem aus man den ganzen Wald überblicken konnte. Sie saßen auf einem Baumstamm und unterhielten sich. Es war der perfekte Zeitpunkt und die perfekte Umgebung. Sie lehnte sich zurück, und er wich zurück. Sie gingen den Berg wieder hinunter. Er hat genug von der subtilen Zurückweisung, und der zufällige Zeitpunkt lässt ihr nicht den nötigen Raum, um zu überlegen, was sie will. Er fordert sie heraus, und er weiß, dass sie verlieren wird. Sie weiß auch, dass sie verlieren wird. Sie denkt über das Angebot nach, berät sich mit ihren Freunden und nimmt die Herausforderung bewusst an. Mario Kart. Auf einer Spielkonsole, die sie noch nie benutzt hat. Wenn er gewinnt, darf er sie küssen. Sie erinnert sich nicht mehr daran, was sie bekommen hätte, wenn sie gewonnen hätte, denn so hat es sich nicht abgespielt. Er gewinnt, und sie küssen sich. Sie ... hasst es. Sie kann sich nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass der Speichel eines anderen gefährlich nahe an ihrem Mund ist, obwohl es ein Kuss mit geschlossenem Mund war. Sie überlegt, dass sie es vielleicht mit der Zeit besser hinkriegen, dass vielleicht einer oder beide etwas falsch gemacht haben, und beschließt später, es noch einmal zu versuchen. Immer noch eklig. Am Anfang hat er es ein paar Mal mit der Zunge versucht, und sie musste ihm sagen, dass er aufhören soll, so sehr ekelte sie sich vor diesem Gefühl. Mit der Zeit hasste sie es weniger, aber sie hat es nie ganz genossen. Mit dem Fortschreiten der Beziehung begann sie, das Küssen nicht wegen des Aktes an sich zu schätzen, sondern allein aus dem Grund, dass ihr Partner es als einen tiefen Ausdruck der Liebe empfand. Sie wollte, dass er das spürt.

Körperliche Intimität

Nach fast einem Jahr Beziehung willigt sie ein, sich von ihm ins Schlafzimmer führen zu lassen. Sie ziehen sich aus und gehen in Formation. Es tut weh. Richtig weh. Sie sagt ihm, er solle aufhören, bevor sie wirkliche Fortschritte machen, und sie ziehen sich wieder an. Ein paar Monate später versuchen sie es erneut. Es klappt, und sie genießt es. Bald merkt sie, dass er sie jedes Mal verführen will, wenn sie zusammen sind. Oft will sie nicht, aber sie lässt sich trotzdem darauf ein. Die Gelegenheiten, die sich ihnen bieten, sind bereits rar, und sie möchte nicht, dass er darauf verzichtet. Sex ist für ihn ein wichtiger Teil einer Beziehung.

Entfernung

Er trennt sich von ihr. Sie hat eine Berufswahl getroffen, die Hunderte von Kilometern zwischen ihnen liegen wird. Sie sind immer noch befreundet, und sie fragt ihn, ob er bereit wäre, einer Fernbeziehung eine Chance zu geben. Eine Woche später sagt er Ja. Sie zieht um und beginnt ein Studium. Er beginnt, als Lehrer zu arbeiten. Sie schreiben sich jeden Abend SMS und telefonieren zweimal pro Woche per Video. Sie lässt sich von ihm nackt sehen, bevor sie ihren Pyjama anzieht. Sie erlaubt keine Fotos, also bemüht er sich, sich ihre Form einzuprägen, um sie später in der Nacht zu benutzen. Sie bittet nie darum, ihn zu sehen. Sie ist sich nicht sicher, wie sie reagieren soll, wenn sie ihn auf die gleiche Weise ansehen würde. Nackte Menschen machen nicht viel mit ihr, selbst wenn er der Mann ist, den sie liebt. Er hat nie ein Problem damit gehabt, dass sie nicht gefragt hat, und sie zieht es vor, die unangenehme Situation zu vermeiden.

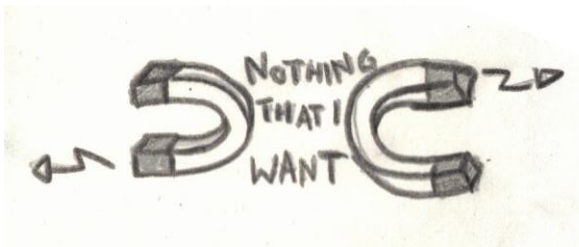
Die Zeit vergeht. Die Fernbeziehung funktioniert gut. Es besteht gegenseitiges Vertrauen. Trotzdem macht sie sich Sorgen. Sie zweifelt nicht daran, dass er treu ist, sondern eher daran, dass sie ihm genügen wird, wenn die Entfernung zu Ende geht. Selbst als sie in der Nähe wohnten, sahen sie sich wegen der Arbeit und anderer Verpflichtungen nur zweimal im Monat.

Er kam sie besuchen. In dieser Woche schliefen sie viermal miteinander. Nach zwei Mal hatte sie genug, willigte aber trotzdem ein, ohne ihr Desinteresse zu verraten. Sie notiert ihre Intimität, um sich vor einer ungewollten Schwangerschaft zu schützen, und er ist zufällig in der Nähe, als sie das letzte Protokoll anfertigt. Er fragt sie danach, und sie erklärt es ihm. "Wow, ich dachte, wir hätten viel mehr als das getan", sagt er. Daraufhin zuckt sie mit den Schultern und denkt darüber nach, dass das schon zu viel für sie war. Damals war sie dazu bereit, weil sie wusste, dass es lange dauern würde, bis sie es wieder tun konnten. Die Entfernung stört sie nicht, aber er ist frustriert. Er spricht nicht viel darüber, aber als es zur Sprache kam, konnte sie sehen, dass er mit der Trockenperiode zu kämpfen hatte. Sie weiß nicht, was die Zukunft bringt, und versucht, nicht daran zu denken. Es gibt nichts, was sie tun kann, um es herauszufinden, außer zu warten.

Die Geschichte

Ereignisse wie diese passieren, sie schreibt sie auf. Jedes Ereignis ist ein Teil ihres Puzzles. Zusammengenommen geben sie ihr ein Verständnis für diesen Teil ihrer selbst. Sie ist dankbar für die Seiten, die ihr zugehört haben.

QUESTIONING ACE THOUGHTS PART 3



Paradox

Selbstzweifel und unendliche Hinterfragungen und ein gutes Teekränzchen mit einem der liebsten Menschen führen zu dem Schluss: „Ach ach ach, wer weiß, ich weiß nicht, vielleicht bin ich nicht ace, aber

ich wäre es so gerne, weil ich ja wirklich nicht mit Leuten schlafen will und das das wäre so eine gute, einfache Erklärung dafür wie ich mich fühl.“ Ausgehend von dem Satz: „Hm vielleicht bin ich ja doch nicht trans, aber ich wärs so gern, damit ich ein Junge sein kann.“

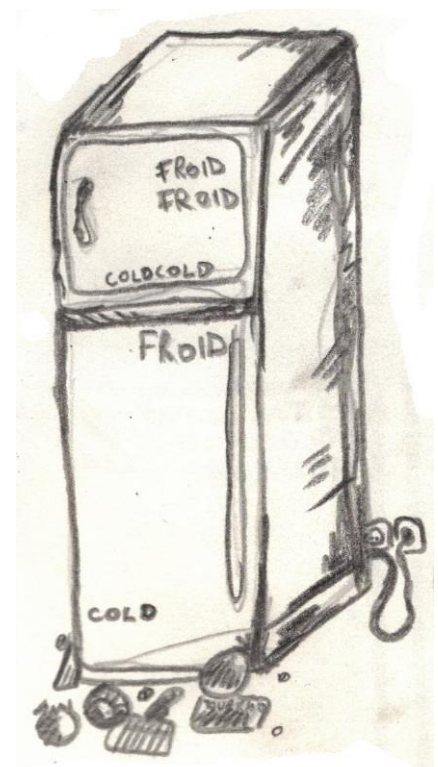
(Keine komplette Parallelität zwischen Gender Identity und sexueller Orientierung, ich weiß. Es fühlt sich trotzdem an als würds passen.)

Ach, du bist ace, also denkst du nicht an Sex?

Seit ich angefangen habe, mich selbst als ace zu sehen denke ich mehr an Sex als je zuvor. Andauernd stochere ich in meinen Empfindungen herum, in meinen Bauchgefühlen: is das jetzt sexuelle Anziehung? Hallo, is da was? Wenn ich jemand hübsch, witzig oder sympathisch finde und Zeit mit mensch verbringen will: Was is es, was ich da grad fühle, oder will ich Sex oder muss ich nur pissen? Und wenn es sexuelle Anziehung ist, will ich actually mit jemand schlafen gerade? Die Antwort ist Nein. Und dann bin ich grad wohl auch noch in Eisprungphase oder sowas und merke es, irgendwie generell verschwommen horny und so, aber das heißt trotzdem nicht, dass ich mit wem schlafen will.

Pro-Kontra-Listen

Auf meinen Pro-Kontra-Listen ob ich was mit wem haben soll (von denen es viel zu viele gibt) steht meist auf der Pro Seite folgendes: ist/wirkt lieb, kann mir was über XY (skaten, Musik, Gemüseanbau...) beibringen und *Erfahrungen sammeln*. Was da nie stand: weil ich will. Überhaupt die ganze Tatsache, dass ich Argumente dafür sammeln muss, mit dieser oder jener Person zu sexuell zu sein, Lol. Ich wollte mich überzeugen, dass das die richtige Person ist um es (immer wieder noch mal) zu probiern. Was auch immer ihre skateskills damit zu tun hatten...Was auf der Kontra Seite stand, weiß ich nicht mehr.



RESSOURCEN

AVEN, the asexual visibility and education network, mostly english
Acezinearchive.wordpress.com

In english

Zine: Taking The Cake: An Illustrated Primer on Asexuality

Documentary: (A)sexual, not everybody's doing it

Undoing sex: against sexual optimism

In the magazine LIES, relatively academic

Podcast: Sounds fake but ok <https://www.soundsfakepod.com/>

Book: Angela Chen: Ace , What Asexuality Reveals About Desire, Society, and the Meaning of Sex

Book: The invisible orientation

Zine: kein Bock, translation of « L'amour, le sexe, pourquoi j'ai deserté », on infokiosques

In german and english

En francais

L'amour, le sexe, pourquoi j'ai deserté, trouvable sur <https://infokiosques.net>

Suis-je asexuel·le, aromantique, aroace ? GUIDE DE QUESTIONNEMENT AUTOUR DE L'ASEXUALITÉ ET L'AROMANTISME, sur <https://infokiosques.net>

Asexualité, autosexualité, antisexualité

... une émission de radio sur le site www.radiorageuses.net

La fabrique artisanale des confort affectifs :

Brochure sur comment on construit autrement des relations, sur <https://infokiosques.net>
<https://elainevker.com/blog/2020/05/14/ressources-sur-asexualite/>

Podcast : Les Nouilles et au Lit, 4 episodes sur l'asexualité

<https://podcast.ausha.co/des-nouilles-des-queues/des-nouilles-au-lit-claire-asexuelle-et-enervee-1-4>

auf deutsch

Comics von Liv Strömquist (generell über Beziehungen)

Zines: Wer A sagt muss nicht B sagen (schwer zu finden)

Podcast der deutschsprachigen A*spec-Community : <https://inspektren.eu>

Verein zur Sichtbarmachung des asexuellen Spektrums <https://aktivista.net/>

Und ganz im Allgemeinen gibt es viele Infos zu finden, leider hauptsächlich online, aber in den meisten größeren Städten gibt es auch einen Aro/Ace Stammtisch oder sowas.

Mein Kontakt, für Fragen, Empfehlungen, Kritik oder Komplimente zum Zine:

inswasserspringen@riseup.net

There is something wrong with this...



Because I hate sexism, but I don't love sex
and that's ok.